Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 73 (2017)
Heft: 6

Rubrik: [Schlusspunkt] Dankbarer Anglizismus

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

322 bei Heuer. Nach *solche* gelten *beide* Schreibweisen als korrekt, Heuer und Duden widersprechen sich jedoch in Bezug auf die Vorzugsvarianten. Heuer empfiehlt für den Singular die starke Deklination (also «mit solcher idealtypischer Lernform») und gibt für den Plural keine Empfehlung. Gemäss Duden 9 (Zweifelsfälle, «solch[e]») herrscht für beide Numeri die schwache Deklination vor (also «… unterscheiden solche idealtypischen Lernformen»).

Frage: Bei «ich bin die **ärmste aller Armen**» ist mir nicht klar, ob «ärmste» kleingeschrieben richtig ist.

Antwort: Hier schreibt man *Ärmste gross*, analog zu einem Eintrag im Online-Duden: «die Ärmsten der Armen». Zur Begründung: Adjektive, die als Substantiv gebraucht werden, schreibt man gross. Keine Substantivierung liegt vor, wenn ein Nomen eingespart wird, z. B. «die grössten Fische fressen die kleinsten (= kleinsten Fische)» oder auch «die kleinsten (Fische) werden von den grössten Fischen gefressen». Ihr Beispiel aber entspricht nicht diesem Fall, da man ja kaum sagen würde: «Ich bin die ärmste Arme aller Armen.» Anders wäre es etwa bei: «Ich bin die ärmste (Frau) aller armen Frauen.»

● Dankbarer Anglizismus

In St. Gallen gibt's ein Kulturlokal namens «DenkBar» (so geschrieben, ausser im Logo). Denkbar, dass es für diesen Namen einen Preis verdient hat. Das muss sich auch der neue Regionalverband Schweiz des Vereins Deutsche Sprache e. V. gedacht haben, und so hat er dem Genossenschaftsbetrieb einen Preis für den «fantasievollen Namen» verliehen.

Seltsamerweise stand die Einladung aber unter dem Motto «Wer mag auch kein Denglisch?». Der deutsche Mutterverein verschreibt sich ebenfalls dem Kampf gegen Anglizismen (und jenem gegen BinnenMajuskeln). Das Wort «Bar» indes kommt aus dem Englischen, wo es von der Theke aufs Lokal übertragen wurde. Es geht zurück aufs altfranzösische «barre», dem wir auch den Barren verdanken. Durch das Mehrzahl-s ist «Bar» noch als Fremdwort erkennbar, mit der deutschen Aussprache aber hat es sich als Lehnwort gut eingebürgert. Zum Glück, denn mit englischer Aussprache würde aus dem Namen der St. Galler Preisträgerin so etwas wie «Denk? Bah!». *dg*

Der «Schlusspunkt» glossiert eine sprachliche Zeiterscheinung. Themen- oder Textvorschläge aus der Leserschaft sind erwünscht (maximal 1000 Anschläge).